

In der Gesundheitspolitik traut das Volk Somm Tut uns leid, H

SonntagsBlick fragte: Wer kann die Dauerkrise im Gesundheitswesen am ehesten bewältigen? Das Volk meint: Exekutivpolitiker beherrschen dieses Dossier besser als Parlamentarier.

VON MARCEL ODERMATT
UND PHILIPPE PFISTER

Seit dieser Woche wissen wir: Die Krankenkassenprämien steigen weiter – im Schnitt um 2,2 Prozent. Dies gab das Bundesamt für Gesundheit bekannt. Weil niemand die Kostenexplosion in den Griff zu bekommen scheint, **gehört das Dossier Gesundheitspolitik zu den umstrittensten im Land.**

Die Fronten zwischen links und rechts sind verhärtet, mühsam wird um Lösungen gerungen. Der **Bevölkerung brennt das Thema unter den Nägeln**, wie Studien zeigen: Regelmässig bezeichnen Schweizerinnen und Schweizer die Last der Gesundheitskosten als eine ihrer grössten Sorgen.

Gerade eben hat das Parlament die sogenannte Managed-Care-Vorlage verabschiedet: **Wer auf der freien Arztwahl besteht, soll künftig mehr Selbstbehalt zahlen.** Ihr droht aber das Aus: Mehrere Organisationen kündigten ein Referendum an; es kommt also wohl zu einer Volksabstimmung.

Drei Wochen vor den nationalen Wahlen wollte SonntagsBlick von der Bevölkerung wissen, welchen

Die Monatsprämie stieg im Kanton Zürich in 15 Jahren von 161 auf 362 Franken

Spitzenpolitikern sie am ehesten zutraut, die Malaise zu bewältigen und Lösungen aus der Dauerkrise zu finden. Dazu befragte das Meinungsforschungsinstitut Demoscope **zwischen dem 19. und 26. September 1002 zufällig ausgewählte Wahlberechtigte** aller Altersklassen in der Deutsch- und Westschweiz.

Die Meinungsforscher fragten am Telefon: «Welcher Person trauen Sie wie stark zu, dass sie die Probleme rund um das Thema Gesundheitspolitik **in einer guten Art lösen kann?**» Eine vorgegebene Liste umfasste 16 Namen. Die Befragten konnten Kompetenznoten vergeben – zwischen 0 («überhaupt nicht») und 10 («sehr»).

Zur Auswahl standen zwei Bundesräte, die Parteipräsidenten, Gesundheitspolitiker im Nationalrat, zwei bekannte kantonale Gesundheitsdirektoren sowie die Nationalratskandidaten Thierry Carrel (FDP) und Jacques de Haller (SP).

Überraschend: SP-Bundesrätin Simonetta Sommaruga, obwohl als Justizministerin derzeit nicht mit Gesundheitsdossiers betraut, erzielte die Bestnote. Sie profitiert of-

Wer ist bekannt?

| | |
|----------------------|--------|
| Simonetta Sommaruga | 82,4% |
| Didier Burkhalter | 80,7% |
| Toni Brunner | 76,1% |
| Christophe Darbellay | 73,5% |
| Fulvio Pelli | 70,4% |
| Christian Levrat | 68,8% |
| Jacqueline Fehr | 63,7% |
| Ueli Leuenberger | 58,8% |
| Toni Bortoluzzi | 57,9% |
| Felix Gutzwiller | 57,0% |
| Hildegard Fässler | 49,9% |
| Thierry Carrel | 49,6% |
| Pierre-Yves Maillard | 45,12% |
| Jacques de Haller | 43,4% |
| Carlo Conti | 42,3% |
| Hans Grunder | 41,7% |

fensichtlich **von ihrem jahrelangen Image als Konsumentenschützerin** und ihrem Kampf gegen die hohen Medikamentenpreise.

Doch auch Gesundheitsminister und FDP-Mann Didier Burkhalter schneidet gut ab: Seine **unspektakuläre, stille Art wird von den Befragten offenbar honoriert.** Etwas bitter für die Konkurrenz: Star-Herzchirurg und FDP-Neo-Politiker Thierry Carrel, der im Kanton Bern den Sprung in den Nationalrat schaffen möchte, platziert sich ohne Leistungsausweis im Ranking

